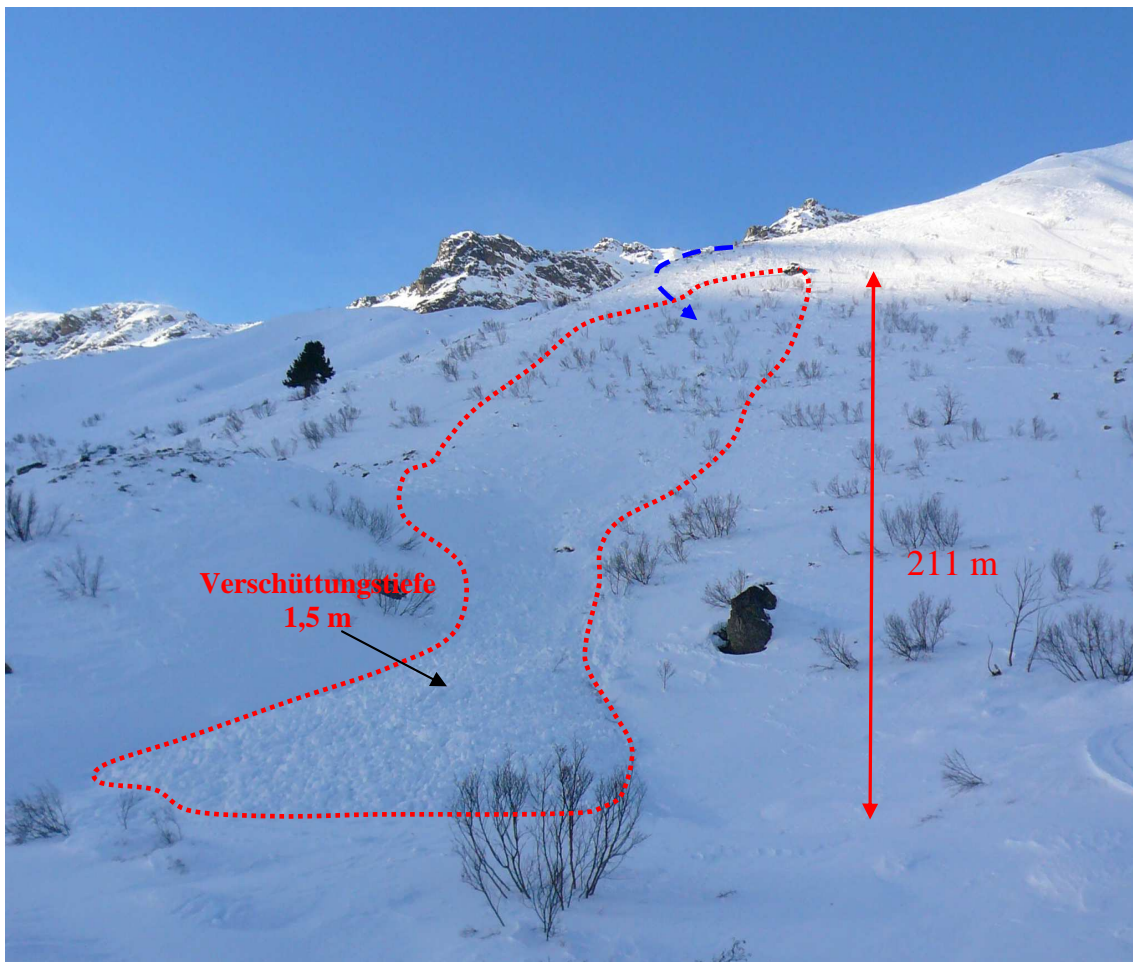


03. Jänner 2008, Lawinenunfall Valzifenztal Gargellen / Gde. St. Gallenkirch

Ereignisgang:

Der 49-jährige deutsche Staatsbürger N.N. stieg mit seiner 50-jährigen Frau und dem 16-jährigen Sohn vom Schigebiet Schafberg über das Gafierjoch zum Madrisajoch auf. Anschließend fuhr die Familie durch das Gandatal Richtung Valzifenztal ab. Etwa 250 m oberhalb des Talbodens wollte N.N. in einer Querfahrt Richtung Gargellen weiterfahren, um nicht im Talboden hinauslaufen zu müssen. Gegen 15.55 Uhr fuhr er ca. 50 m vor seiner Frau und dem Sohn über eine Kuppe in einen sehr steilen, ENE-Hang ein. Dabei löste er ein Schneebrett aus. Er wurde ca. 190 m mitgerissen und ganz verschüttet. Ein zufällig mit seiner Gruppe vorbeikommender Schilehrer kam der Familie zu Hilfe und konnte den Verschütteten mit einer Lawinensonde orten und nach ca. 40 Minuten ausgraben. Der verunfallte wurde unter Reanimationsmaßnahmen vom Team des NAH Christophorus 8 in das LKH Feldkirch geflogen und später in die Klinik Konstanz überstellt. Dort verstarb er um ca. 19.00 Uhr.



Die Unfallstelle mit dem gesamten Schneebrett, ca. Einfahrt (blau) und Verschüttungsstelle.

Angaben zur Lawine:

Exposition: ENE

Seehöhe: ca. 1980 m

Neigung: max. 36 Grad

Breite: max. 33 m

Anrisshöhe: 30-40 cm

Gesamtlänge: 211 m

kompakter Triebschnee auf kantigem Altschnee bzw. Reifschicht

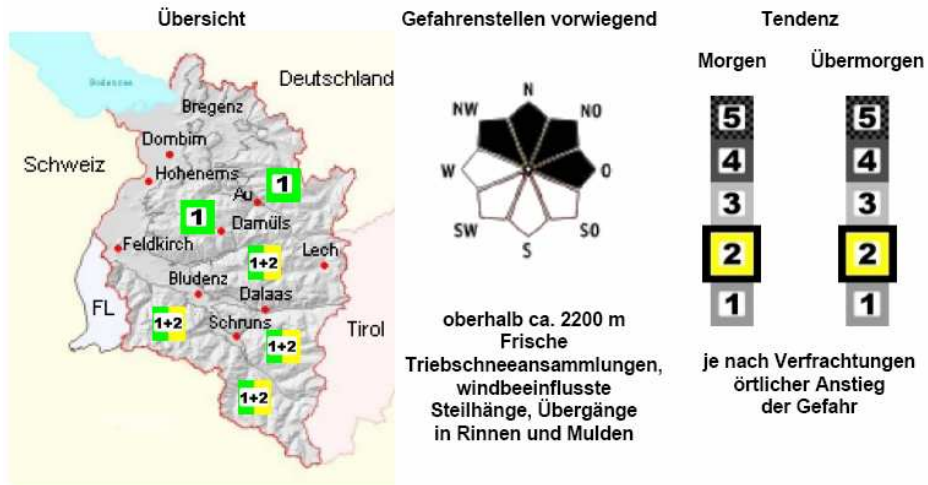


4.1.2008: Aufstieg zur Anrissstelle mit der Alpinpolizei im Bereich der Gleitfläche des Schneebretts



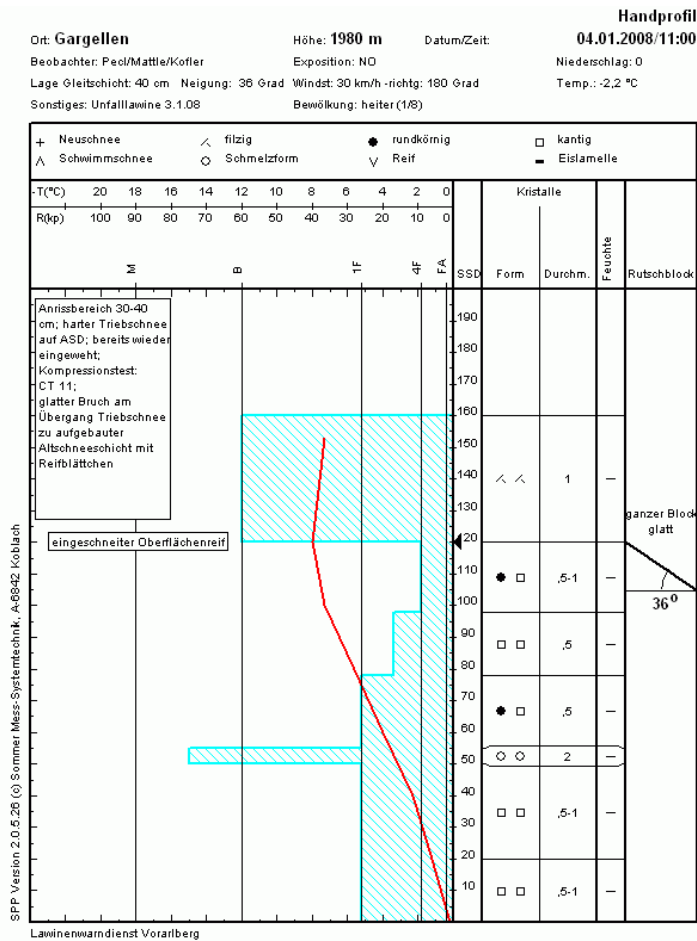
4.1.2008: Blick von oben zur Verschüttungsstelle knapp über dem Talboden

Lawinlagebericht von Donnerstag, 3. Jänner 2008, 07.30 Uhr
meist noch günstige Verhältnisse; über ca. 2200 m mäßige Lawinengefahr - Stufe 1+2

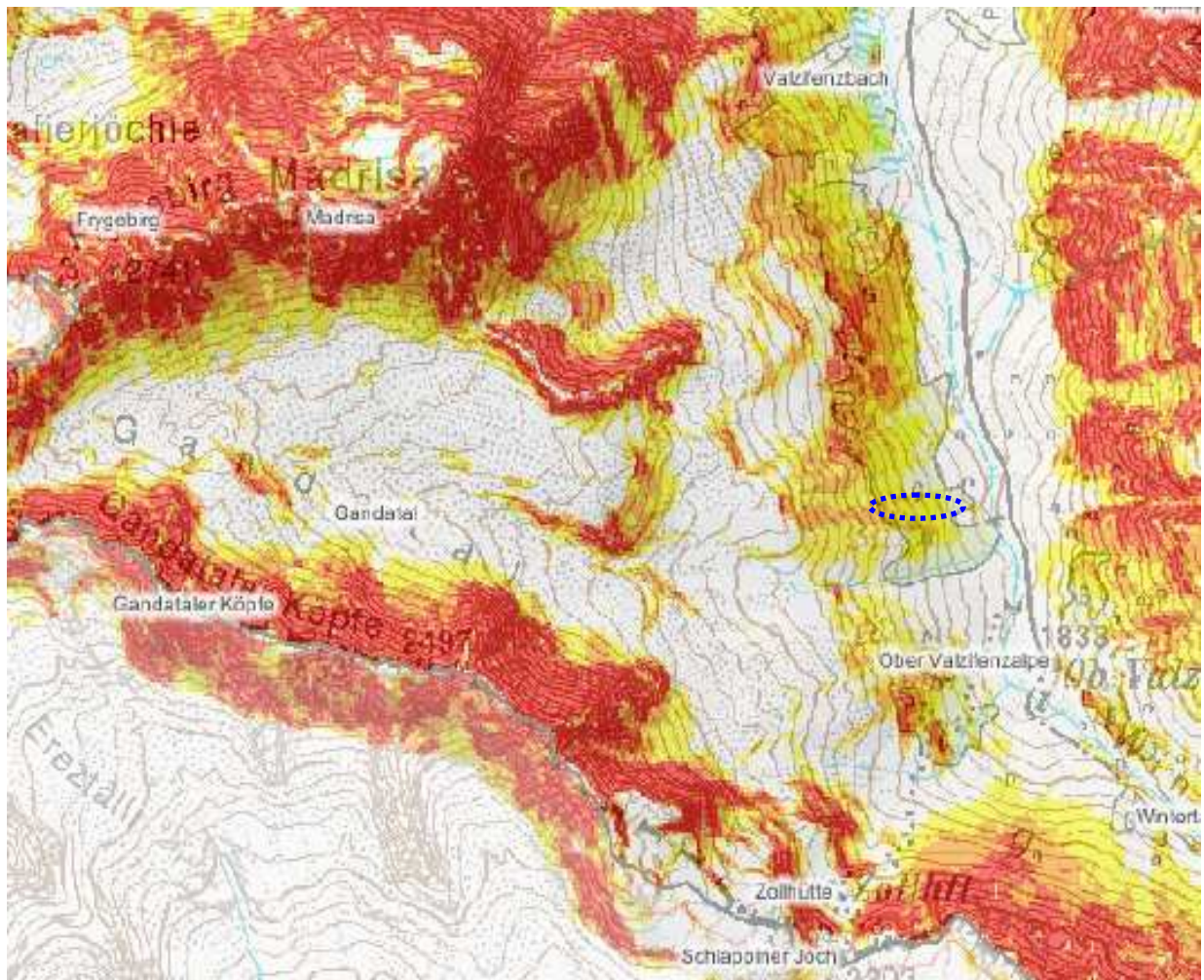


Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden bestehen unterhalb ca. 2200 m noch überwiegend günstige Verhältnisse. Oberhalb ca. 2200 m besteht mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen sind dort an windbeeinflussten Steilhängen der Exposition Nordwest über Nord bis Ost sowie an Übergängen in Rinnen und Mulden anzutreffen. Die meist gering mächtigen Tribschneepakete sind teils mit geringer Zusatzbelastung auslösbar. Im Steilgelände können sie für ein kleines Schneebrett mit möglicher Absturzgefahr reichen. Die Gefahrenstellen in Form von Tribschnee nehmen besonders in den typischen Föhngebieten mit dem angekündigten Südwind im Tagesverlauf zu.



Das aufgenommene Profil an der Unfallstelle vom 4.Jänner 2008



Übersicht mit Hangneigungen und ca. Unfallbereich (blau)

Quelle: Bezirkspolizeikommando Bludenz & eigene Erhebungen am Unfallort
 © Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch
 Bilder & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst